

Sparen à la FDP: versprochen, gebrochen

Anmoderation

Anja Reschke:

„So, kommen wir von der Gier zur FDP. Ein rein zufälliger Übergang, denn die Liberalen wollten ja das Gegenteil von gierig sein, nämlich sparsam. Mit diesem mehrere hundert Seiten starken Werk zog Guido Westerwelle in den Wahlkampf. Es trägt den bedeutenden Titel: Liberales Sparbuch 2009. Darin enthalten: gut 400 Vorschläge, wie die Bundesregierung Geld sparen kann. Also auch in den Ministerien, in denen jetzt die FDP sitzt. 10,5 Milliarden Euro insgesamt. Unsere Autoren Ben Bolz und Anna Orth haben sich die Mühe gemacht, dieses Werk durchzuarbeiten und auf Umsetzung zu überprüfen. Dabei ist ihnen aufgefallen: Hochstapelei beherrscht auch die FDP ganz vortrefflich.“

Politik kann so viel Spaß machen. Wer weiß das besser als Gudrun Kopp von der FDP – seit drei Monaten ist sie Staatssekretärin im Entwicklungshilfeministerium – ein Aufstieg, den sie auf einem Neujahrsempfang mit den Bürgern ihrer Heimat in Ostwestfalen Lippe feierte.

O-Ton

Gudrun Kopp, FDP,

Staatssekretärin im Entwicklungshilfeministerium:

„Ich werde Anfang Februar meine erste Reise antreten. Es geht nach Indien. Und ich werde insbesondere deutsche Wasserhilfeprojekte besichtigen.“

Das ist ihr neuer Chef, Entwicklungshilfeminister Niebel, natürlich auch FDP. Neben ihm darf Kopp jetzt auf der Regierungsbank sitzen. Dabei sollte, das forderte die FDP jedenfalls vor der Wahl, ein Staatssekretär im Ministerium eingespart werden und damit 125.000 Euro Jahresgehalt. Doch das ist Vergangenheit.

O-Ton

Gudrun Kopp, FDP,

Staatssekretärin im Entwicklungshilfeministerium:

„Ich sage sehr selbstbewusst: Ich bin mein Geld wert. Das heißt, ich setze voll auf Leistung.“

Panorama:

„Aber wenn man vor der Wahl verspricht oder sagt, wir sparen einen Staatssekretär ein und macht es nach der Wahl nicht, ist das dann in Ordnung?“

Gudrun Kopp, FDP,

Staatssekretärin im Entwicklungshilfeministerium:

„Ach wissen Sie...vor der Wahl und nach der Wahl...ich glaube, wir sind die letzten, denen man vorwerfen könnte, wir würden irgendeine Zusage nicht einhalten.“

Ach wirklich? Gut 400 Kürzungsvorschläge hatte die FDP im sogenannten „Liberalen Sparbuch 2009“ vorgelegt. Einsparvolumen: 10,5 Milliarden Euro. Und im Wahlkampf wurde Guido Westerwelle nicht müde zu betonen, wie stolz er darauf sei.

O-Ton

Guido Westerwelle, FDP,

21. September 2009:

“Wenn Sie danach fragen, ob die FDP hervorragende Vorschläge hat, wie der Bundeshaushalt endlich wieder solide wird, sage ich Ihnen: aber ja! (hält das Sparbuch hoch) Vierhundert haben wir hier zusammengefasst. Vierhundert jedes Jahr, wie Deutschlands Staatsfinanzen wieder gesünder werden können.“

Nur – was haben die FDP-Minister davon im Bundeshaushalt 2010 umgesetzt? Prof. Wolfgang Wiegard sitzt im Sachverständigenrat der Bundesregierung, ist SPD-Mitglied, aber dennoch Befürworter des Liberalen Sparbuchs. Panorama hat ihn gebeten, einmal in den Haushaltsplänen der FDP-Ministerien nach zu schauen.

O-Ton

Prof. Wolfgang Wiegard,

Mitglied des Sachverständigenrates:

„Von diesen Einsparvorschlägen im Liberalen Sparbuch 2009 ist so gut wie nichts umgesetzt worden. Nichts. Nichts. Nichts.“

So sollte auch im Auswärtigen Amt – laut liberalem Sparbuch – ein Staatssekretär eingespart werden. Folgerichtig, denn was hatte sich Guido Westerwelle 2007 aufgeregt, als Außenminister Steinmeier einen dritten Staatssekretär bekam.

O-Ton

Guido Westerwelle, FDP

28. November 2007:

„Willy Brandt kam mit zwei Staatssekretären aus, Hans Dietrich Genscher kam mit zwei Staatssekretären aus, Joseph Fischer kam mit zwei Staatssekretären aus. Schätzen Sie sich denn soviel schwächer ein, Herr Außenminister, dass Sie jetzt einen dritten brauchen? Das ist doch einfach nur noch albern!“

O-Ton

Prof. Wolfgang Wiegard,

Mitglied des Sachverständigenrates:

„Er hat sich auch einen dritten Staatssekretär genommen. Da hat sich gegenüber der Situation bei Steinmeier überhaupt nichts geändert. Mit dem Unterschied, dass die Ausgaben noch angestiegen sind um 32.000 Euro.“

Und es ist nicht der einzige FDP-Sparvorschlag, der im Auswärtigen Amt geradezu ins Gegenteil verkehrt wurde.

O-Ton

Prof. Wolfgang Wiegard,

Mitglied des Sachverständigenrates:

„Die Ausgaben für Konferenzen und Tagungen sollten um ungefähr 30 Prozent gekürzt werden, sie sind um vier Prozent angestiegen. Die Ausgaben für die Einladung ausländischer Publizisten und Kulturschaffender sollte um 36 Prozent gekürzt werden, sie sind um fünf Prozent angestiegen. Also von den Kürzungsvorschlägen ist so gut wie nichts umgesetzt worden, auch nicht im Auswärtigen Amt

O-Ton

Guido Westerwelle, FDP,

21. September 2009:

„Da sind sehr große Positionen drin und auch viele kleine. Und insgesamt geht es darum zu widerlegen, dass in Deutschland zu wenig Geld da sei. Wir haben in Deutschland zu viel Geld im Staatssäckel. Es wird nur zu oft verschwendet!“

Genau deswegen wollten die Liberalen eigentlich auch im Wirtschaftsministerium sparen. Heute leitet das Herr Brüderle. Viele sinnvolle Kürzungsvorschläge: zum Beispiel die Haushaltsposition „526 02 Sachverständige“. Minus 324.000 Euro.

O-Ton

Prof. Wolfgang Wiegard,

Mitglied des Sachverständigenrates:

„Das hat ja die FDP immer wieder gefordert. Sie hat gesagt, dass, die wirtschaftliche Beratung durch die Sachverständigen, so viel nicht bringt und deshalb gekürzt werden soll. Tatsächlich nehmen die Ausgaben für Sachverständige im Wirtschaftsministerium 2010 um 220 Prozent zu. Das ist schon erstaunlich.“

So richtig erklären kann das auch Wirtschaftsminister Brüderle alles nicht. Panorama traf ihn am Dienstag in Berlin

O-Ton

Panorama:

“Wieso haben Sie von Ihrem FDP-Sparbuch in Ihrem Ministerium fast nichts umgesetzt?“

Rainer Brüderle, FDP

Bundeswirtschaftsminister:

„Wir machen ja jetzt den ersten Schritt, dass wir Wachstumsbeschleunigung machen, im Wesentlichen den Haushalt der Vorgängerregierung modifizieren und schnell in die Pötte zu bringen, in Gang zu bringen“

Im Klartext: Sparen schadet der Konjunktur.

O-Ton

Prof. Wolfgang Wiegard,

Mitglied des Sachverständigenrates:

„Das ist ein Argument der Handelsklasse C. Das trifft überhaupt nicht zu, denn die meisten Posten haben gar nichts mit konjunkturellen Effekten zu tun. Dadurch, dass man mehr Leute einlädt, zum Beispiel ausländische Publizisten wird, doch die Konjunktur nicht angeregt.“

Wiegards Fazit für das Liberale Sparbuch und den Haushalt 2010 jedenfalls ist eindeutig:

O-Ton

Prof. Wolfgang Wiegard,

Mitglied des Sachverständigenrates:

„Viel versprochen – nichts gehalten.“

Und was sagt Westerwelle zu all dem? Auf unsere schriftliche Anfrage kein Interview – wir treffen ihn in Düsseldorf.

O-Ton

Panorama:

“Warum haben so gut wie nichts vom FDP-Sparbuch umgesetzt in diesem Haushalt?“

Guido Westerwelle,

FDP:

“Herzlichen Dank für Ihr Interesse! Ich habe gerade eine Rede gehalten und Sie haben ja alles gehört. Danke schön!“

Na dann eben ein Statement aus Oppositionszeiten. Besser hätte er heute auch nicht antworten können.

O-Ton

Guido Westerwelle, FDP,

14. Februar 2009:

„Kein einziger dieser Einsparungsvorschläge, es waren fast 400 – ist überhaupt nur übernommen worden. Geschweige denn, mal diskutiert worden. Das ist eben die Arroganz der Macht. Und wenn die Koalition so groß ist, dann verliert man den Respekt natürlich auch gegenüber dem Wähler, dem Volk und, wie wir leider feststellen müssen, oft genug auch gegenüber der Verfassung.“

Bericht: Ben Bolz, Anna Orth

Schnitt: Rouven Schröder

Abmoderation

Anja Reschke:

„Wenn Sie das Gefühl haben, die FDP käme in Panorama irgendwie immer schlecht weg, dann schauen Sie mal in unseren Internetblog auf panorama.de. Wir können nämlich auch anders.“